

Job suchen nach den Olympischen Spielen

Das Beratungsprojekt After Sports unterstützt  
Spitzensportlerinnen beim Einstieg in das Berufsleben



Mit einer pompösen Zeremonie wurden  
Freitag den 13.8.2004, die Olympischen  
Spiele in Athen eröffnet. Von 74 Teilnehmern  
aus Österreich reisen 20 weibliche  
Sportlerinnen in die griechische Hauptstadt.  
Insgesamt liegt der Frauenanteil bei 4200  
Teilnehmerinnen (40 Prozent) in Athen, wo

Frauen erstmals an Wettkämpfen im Ringen und  
Säbelfechten teilnehmen.

Was kommt nach dem Sport?

???Finanziell sind Frauen im Sport aber nach wie vor  
benachteiligt – angefangen von der Unterstützung der  
Sponsoren bis zu den Preisgeldern“, weiß Christine  
Seemann, ehemalige Leistungssportlerin im  
Geräteturnen und Supervisorin aus Erfahrung. Sie hat  
daher das Pilotprojekt After Sports gestartet. ???Viele  
Sportler fallen nach dem Ausstieg aus dieser Karriere in  
ein Loch. Wir wollen Spitzensportlerinnen, die auf Grund  
des intensiven Trainings auf Ausbildung und  
Berufserfahrung verzichtet haben, bei der  
Arbeitsmarktintegration unterstützen.“

Ausstieg

Judith Draxler ist eine der 25 Spitzensportlerinnen, die an  
dem im März gestarteten Pilotprojekt teilnehmen und in  
den nächsten Monaten aussteigen möchten. Die  
Psychologin hat sich im Freistil-Schwimmen für Athen  
qualifiziert. Mit 34 Jahren zählt sie bereits zu den ältesten  
Teilnehmern. Ende diesen Jahres möchte sie mit dem  
Schwimmen aufhören. Seemann: ???Es ist nicht leicht,  
ohne Erfahrung mit 35 Jahren einen Beruf zu beginnen.“  
Draxler hat sich nun für die Selbstständigkeit  
entschieden. Mit Manager-Trainings will sie ihr  
psychologisches Wissen mit den Schwimm-Erfahrungen  
verbinden.

"Pensionierter" Sportler mit 29 Jahren

Unter den 25 After Sports-Kandidatinnen sind auch  
'pensionierte' Sportler wie die ehemalige Weltmeisterin  
im Orientierungslauf, Lucie Böhm (29), auf der Suche  
nach einem Job. Vier der Sportlerinnen sind nun auf dem  
Weg nach Athen. Neben Judith Draxler bereiten sich  
Turmspringerin Marion Reiff (23), Kulturwirtin Violetta  
Oblinger-Peters (27) im Wildwasser Kanu Slalom und  
Schwimmerin Petra Zahl (23) auf ihre Wettbewerbe vor.  
Zahl trainiert derzeit als Angestellte des

Heeressportzentrums. ???Die Verträge werden für ein Jahr vergeben. Bei einer Verletzung ist man nicht mehr förderungswürdig und der Vertrag wird nicht verlängert“, kritisiert Seemann.

Karriereloch verhindern

Das After Sports-Projekt soll ein Karriereloch nach dem Spitzensport verhindern. Vermarktet werden die im Management wichtigen Eigenschaften von Spitzensportlern: Selbstdisziplin, Teamarbeit, Leistungsorientierung und Pünktlichkeit. Erste Schritte für das Leben danach erfolgen noch während der aktiven Phase. Die Kontakte zur Wirtschaft und die Vermittlung zwischen Unternehmen und Sportlerin übernimmt After Sports. Das Team unterstützt auch mit psychologischer Betreuung und bei der sozialrechtlichen und finanziellen Absicherung. Nach einer Potenzialanalyse und individuellem Karriere-Coaching können sich die Sportlerinnen eine Ausbildung des Wirtschaftsförderungsinstituts (WIFI) aussuchen.

Einstieg

Die 23-Jährige Marion Reiff etwa hat sich für eine Ausbildung zur Fitness- und Gesundheits-Trainerin entschieden. Ihre Erfahrungen und ihr Name sollen in Zukunft einem Thermalbad zum Imagegewinn verhelfen. Petra Zahrl macht ihren Ausstieg von den Ergebnissen der nächsten Tage abhängig. Denn wenn in Athen eine Bronze-Medaille auf sie wartet, will sie noch vier Jahre trainieren – für die Olympischen Spiele 2008.

 [After Sports](#)